

THEATER-  
GUIDE



Federleichter Klassiker: Yumiko Takeshima und Guy Albouy begeistern in „Schwanensee“

# Tanz oder gar nicht

Aaron Watkin, der Ballettdirektor der Semperoper in Dresden, über Klassiker und modernen Tanz und warum die richtige Mischung wie ein gutes Dessert ist

**Das Repertoire des Balletts an der Semperoper ist eine Mischung aus klassischem und zeitgenössischem Tanz. Wie kommt es zu diesem Mix?**

Das ist wie beim Essen. Natürlich kann man jeden Tag nur Kartoffeln und Fleisch essen. Aber Obst, Gemüse und ein gutes Dessert schmecken auch. Sie machen das Leben interessanter. So ist das auch beim Tanzen. **Auf Ihrem Spielplan stehen viele Klassiker. Warum sind die Ihnen so wichtig?** Ich habe das Gefühl, dass das klassische Ballett langsam ausstirbt. Denn alle Produktionen sind gleich: sehr statisch, zu lang und zweidimensional. Ich respektiere die

Traditionen aus der Vergangenheit. Aber ich glaube auch, dass man die neuen technischen Möglichkeiten nutzen muss, damit Ballett interessant bleibt.

**Besteht die Gefahr, dass sich sonst niemand mehr für Ballett interessiert?** Das Ballettpublikum ist klein und elitär. Vor allem bei den klassischen Stücken ist das Publikum älter. Es ist eine bedauerliche Tatsache, dass es in 20 oder 30 Jahren nicht mehr viele von ihnen geben wird. Deshalb ist es wichtig, dass auch junge Leute eine Leidenschaft für den Tanz entwickeln. **Wie wollen Sie das schaffen?** Ich versuche, Ballett so interessant wie

möglich darzustellen. Die Zuschauer sollen nicht in der Vorstellung sitzen und denken „Puh, wann ist es endlich zu Ende?“ Ich stelle aber fest, dass die jungen Zuschauer oft überrascht sind, wie gut ihnen die Stücke gefallen. Vor allem die Klassiker! **Tatsächlich kennen viele Menschen Ballett nur aus dem Kino oder aus dem Fernsehen. Was entgeht ihnen?** Inspiration! Wenn unsere Tänzer auf der Bühne 100 Prozent geben, kann man die Energie spüren. Im Ballett kann man seinen Alltag vergessen. Viele Besucher haben das Gefühl, aufgetankt zu haben, wenn sie aus der Vorstellung gehen.

**Am 26. November feiert „Der Nussknacker“ Premiere. Wie haben Sie diesen Klassiker inszeniert?**

Nicht modern! Ich glaube, die Zuschauer wünschen sich einen traditionellen „Nussknacker“. Aber die Inszenierung von Jason Beechey – dem Direktor der Palucca-Schule – und mir ist leichter und bringt frischen Wind auf die Bühne. Neben unserer Com-

**„Junge Zuschauer sind oft überrascht, wie gut ihnen die Stücke gefallen.“**

pany tanzen 30 Schüler der Palucca-Schule. Es ist ein Stück für die ganze Familie. **Ihr Motto ist „Tanz ohne Grenzen“. Welche Grenzen gilt es nach den Stilgrenzen noch zu überwinden?** Die Landesgrenzen. Unsere Company hat international einen guten Namen. Wir zählen zur Weltspitze. Das wissen viele, aber nur wenige haben uns tanzen gesehen. Das möchte ich ändern.

Interview: Anne Lehwald

**VITA** Der gebürtige Kanadier Aaron Watkin ist seit 2006 Ballettdirektor der Semperoper in Dresden. Zuvor tanzte der 41-Jährige in renommierten Ballett-Compagnys in Frankfurt, London, Amsterdam und Madrid – klassisch und zeitgenössisch. Sein Ziel ist, die Grenzen zwischen den Tanzstilen abzubauen.



FOTOS: COSTIN RADU / SEMPER OPER, WWW.LESPECS.DE (1)

## Perfekte Begleiter

Sie haben Premierenkarten ergattert? Dann steht einem gelungenen Theaterabend fast nichts mehr im Weg. Mit ein paar hilfreichen Accessoires wird Ihr Abend ein Genuss – und Sie zum Star.



**1 | BUCH „THEATER THEATER. AKTUELLE STÜCKE“ VON FISCHER**

Man kann nicht alles wissen, aber fast alles nachlesen. In diesem Buch können Sie sich über aktuelle Theaterstücke wichtiger Dramatiker informieren. Damit Sie im Bilde sind, was abends auf der Bühne gespielt wird. **Preis: 13,90 Euro**

► **Bestellcode: MPX158**

**2 | OPERNGLAS „GLAMOURESQUE“**

Behalten Sie den Durchblick! Mit diesem eleganten Opernglas mit dreifacher Vergrößerung entgeht Ihnen auf der Bühne kein Detail – egal in welcher Reihe Sie sitzen.

**Preis: um 135 Euro**

► **Bestellcode: MPX163**

**3 | SCHNÜRPUTS VON GUESS**

Minutenlange Standing Ovations sind in diesen Schuhen kein Problem. Und falls es keine Ovationen gibt: Ihr großer Auftritt ist in diesen Pumps definitiv garantiert.

**Preis: um 200 Euro**

► **Bestellcode: MPX165**

**4 | DAMENUHR VON JACOB JENSEN ARC „SERIE 583“**

Die wahrscheinlich schönste Möglichkeit, ein sicheres Urteil über die Qualität des Stücks zu treffen. Die Regel: Die Inszenierung taugt nichts, wenn Sie während der Vorstellung auf die Uhr schauen.

**Preis: um 690 Euro**

► **Bestellcode: MPX157**

**5 | BRILLE „AL CAPONE“ VON LE SPECS**

Falls Sie nicht die Zeit hatten, das Buch zu lesen, das wir unter Punkt 1 vorgestellt haben, erwecken Sie mit dieser Brille den Eindruck, Sie könnten trotzdem mitreden.

**Preis: um 50 Euro**

► **Bestellcode: MPX164**

PREMIEREN IM WINTER 2011/2012

**BERLIN** „Orpheus in der Unterwelt“ in der Staatsoper im Schiller Theater am 16. Dezember 2011 / „Romeo und Julia“ in der Deutschen Oper am 9. Februar 2012 / „Die Marquise von O...“ an der Volksbühne am 15. Februar 2012.

**MÜNCHEN** „Steps & Times – Scènes de ballet“ im Nationaltheater am 22. Dezember 2011 /

„Der Stellvertreter“ am Volkstheater am 19. Januar 2012 / „Das Rheingold“ im Nationaltheater am 4. Februar 2012.

**HAMBURG** „Lilium“ an der Staatsoper am 4. Januar 2012 / „Der große Gatsby“ im Deutschen Schauspielhaus am 13. Januar 2012 / „Der Räuber Hotzenplotz“ in der Staatsoper am 5. Februar 2012.

**STUTTGART** „Schwanensee“ im Opernhaus am 1. Dezember 2011 / „Don Karlos“ im Schauspielhaus am 17. Februar 2012.

**DRESDEN** „Der zerbrochene Krug“ in Schauspielhaus im Januar 2012 / „Kraftwerk Tanz – Ein William Forsythe Ballettabend“ an der Semperoper am 25. Februar 2012.



THEATER-  
GUIDE

# Der Theater- Stückl

Christian Stückl ist Intendant des Münchner Volkstheaters und Passions-spielleiter. Er gehört laut „Focus“ zu den zehn wichtigsten Regisseuren in Deutschland.



85 Prozent Platzauslastung: Davon träumen andere Theater



**Herr Stückl, stimmt es, dass Sie wegen Ihrer Theaterleidenschaft der Schule verwiesen wurden?**

Ja. Ich ging in Bayern im Kloster Ettal zur Schule. Immer im November fuhren meine Eltern zwei Wochen in Urlaub, so lange blieb ich bei meiner Tante. Einmal nutzte ich diese zwei Wochen, um heimlich das Krippenspiel des Trachtenvereins vorzubereiten. Ich nahm morgens meinen Schulranzen und verabschiedete mich, als ob ich zur Schule ginge. Stattdessen marschierte ich ins leere Elternhaus und nähte Kostüme. Die Entschuldigung schrieb ich mir selbst. Leider flog das Ganze durch einen Mitschüler auf. Obwohl ein Pater mich verteidigte, dass ich es doch für das Krippenspiel getan hätte, wurde ich der Schule verwiesen.

„Die Freiheit, als Intendant alles bestimmen zu können, ist toll.“

**Letztes Jahr haben Sie in Ihrer Heimatstadt Oberammergau die Festspiele inszeniert. Was bedeutet Ihnen das?**

Das Passionsfestspiel ist schon prägend. Alle Beteiligten kennen sich praktisch bereits das ganze Leben. Frederik Mayet, Jesusdarsteller im Jahr 2010 und Pressesprecher des Volkstheaters München, kenne ich zum Beispiel, seit er zehn ist. Ich wollte mit acht schon Spielleiter werden, habe mit 13 mein erstes Stück gemacht. All diese Menschen, mit denen ich Umgang hatte und die meine Leidenschaft teilen, das ist mein Oberammergau.

**Sie sind nicht nur Vollblutregisseur, sondern auch Intendant des Volkstheaters München. Was mussten Sie lernen?**

Die Freiheit, als Intendant alles zu bestimmen, ist toll. Und das Spielplanzimmern, die Gagenverhandlungen und die Lobbyarbeit gehören halt dazu. Man muss ein Labersack sein, um das, was man macht, verkaufen zu können. Man darf nichts übers Knie brechen, denn wer droht „Dann gehe ich eben!“, zieht schnell den Kürzeren. Man muss auch delegieren können, nicht den Alleinherrscher spielen. Auch wenn man zuhören können muss, wird man verrückt, wenn man sich mit jedem Wehwehchen des Ensembles beschäftigt.

**Von den Besucherzahlen des Volkstheaters träumt manche Bühne. 30 Prozent der Zuschauer sind Schüler und Studenten. Was ist Ihr Erfolgsrezept?**

Wohl Beständigkeit und kontinuierliche Arbeit. Vor zehn Jahren haben wir mit 60 000 Zuschauern pro Jahr angefangen. Heute sind es über 100 000. Wir haben versucht, uns mit jungen Regisseuren und Schauspielern zu positionieren. Ganz wichtig ist auch ein ausgewogener Spielplan.

**Und womit kriegt man junge Menschen ins Theater?**

Theater ist jeden Abend anders. Es ist lebendig – das zieht junge Menschen an. Außerdem nutzen wir Facebook und Twitter, um mit ihnen zu kommunizieren. Das funktioniert gut.

**Auf Ihrem Spielplan 2011 stehen Romanadaptionen, Klassiker, Hochmodernes und typisch Bayerisches. Wie stellen Sie Ihren Spielplan zusammen?**

Erst überlegen wir, mit welchen Regisseuren wir zusammenarbeiten wollen. Dann balancieren wir den Spielplan aus: Es sollte von allem etwas dabei sein. Wenn wir einen Klassiker zeigen, versuchen wir, einen modernen Zugang zu finden. Damit wollen wir möglichst viele Menschen ansprechen – und hoffen jedes Jahr, dass die Rechnung mit dem Spielplan aufgeht.

*Interview: Isabel Winklbauer/  
Anatol Locker*

● **VITA** Christian Stückl, 1971 in Oberammergau geboren, gelernter Holzbildhauer. Sein Regiedebüt an den Münchner Kammerspielen brachte ihm 1991 den Titel „Nachwuchstregisseur des Jahres“ ein. 2011 ist Stückl unter anderem Intendant des renommierten „Münchner Volkstheaters“ sowie dreimal in Folge der Spielleiter der weltberühmten Passionsfestspiele.

FOTOS: BETHEL FATH (3), IITTALA (1)

## Nach dem letzten Akt

Ob Oper, Ballett oder Schauspiel – ein Abend voller Hochkultur sollte auch gebührend ausklingen. Ob in Gedanken oder im Gespräch. Ob allein oder zu zweit. Ein paar Kleinigkeiten sorgen für das richtige Ambiente.



**1 | CHAMPAGNERGLAS „ESSENCE“ VON IITTALA**  
Niemand würde auf die Idee kommen, Bier aus einem Weinglas zu trinken. Deshalb sollten Sie Champagner auch nicht aus gewöhnlichen Sektgläsern nippen. Muss ja auch nicht sein, wenn es so formvollendete Champagnerkelche gibt!  
**Preis: um 14 Euro**  
► **Bestellcode: MPX161**

**2 | ORIGINAL SOUNDTRACK „BLACK SWAN“ VON SONY CLASSICAL**  
Für ihre Rolle als Ballerina Nina erhielt Natalie Portman 2011 den Oscar. Vielleicht inspiriert Sie die Filmmusik ja auch zu künstlerischen Höchstleistungen? Auf jeden Fall ist sie ein musikalisches Highlight.  
**Preis: um 18 Euro**  
► **Bestellcode: MPX162**

**3 | CHAMPAGNER „BRUT ROSÉ“ VON POMMERY**  
Die Sopranistin: aus Russland. Der Bassbariton: aus Uruguay. Das Getränk nach dem Auftritt: aus Frankreich. Denn dieser prickelnd-fruchtige Champagner holt die Leidenschaft von der Bühne in Ihr Wohnzimmer.  
**Preis: um 38 Euro**  
► **Bestellcode: MPX159**

**4 | WEINKARAFFE „TRAUBE“ VON NACHTMANN**  
Der griechische Dichter Alcäus erkannte „in vino veritas“. Falls das stimmt, ist die Wahrheit auf jeden Fall leichter zu ertragen, wenn der Wein aus dieser kobaltblauen Kristallkaraffe eingeschenkt wird ...  
**Preis: um 196 Euro**  
► **Bestellcode: MPX160**

**5 | KORKENZIEHER „VINOTECA“**  
Auch Martin Luther wusste: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Thor sein Leben lang.“ Das kann Ihnen nicht passieren.  
**Preis: um 40 Euro**  
► **Bestellcode: MPX166**

... THEATER-LEXIKON ...

Als **ENSEMBLE** bezeichnet man alle am Theater beschäftigten Schauspieler, Sänger und Tänzer.

**INSZENIERUNG** nennen Theaterkundler die Vorbereitung und anschließende Aufführung eines Stücks.

Eine **SPIELZEIT** beginnt mit der ersten Premiere einer Saison. Sie dauert üblicherweise von September bis Juli.

Vergisst ein Schauspieler seinen Text („**HÄNGER**“), flüstert ihm der **SOUFFLEUR** den Text vor.